

(Pdf free) Die Richterin

## Die Richterin

Von Conrad Ferdinand Meyer  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1627287 in eBooksVerffentlicht am: 2014-04-28Erscheinungsdatum:  
2014-04-28File Name: BOOK0MA800 | File size: 28.Mb

**Von Conrad Ferdinand Meyer : Die Richterin** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Richterin:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Mittelalter glaubhaft nachgezeichnetVon LiberalerDie Richterin ist die tragische Geschichte einer erstaunlich selbstndigen und starken Frau inmitten einer mnnerdominierten mittelalterlichen Gesellschaft, der schlielich die Liebe ihrer Tochter zum Verhngnis wird.Conrad Ferdinand Meyer hat ja ein Faible fr historische Stoffe. Wenn man davon ausgeht, dass er die historischen Hintergrnde einigermaen sauber recherchiert hat, ist diese Geschichte abgesehen von etwas Sprachschwulst auf den letzten Seiten als recht gelungen zu bezeichnen, auch wenn es sich nicht gerade um eine weltbewegende Erzhlung handelt. Meyer versteht es, den Hof Karls des Groen und das Mittelalter seiner Zeit mit

seinen bten, Bischfen und Grafen sowie den aufstrebenden Hflingen ansatzweise glaubhaft nachzuzeichnen.0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. schlimmstes BuchVon KundeDas ist mit Abstand das schlimmste Buch, dass ich jemals lesen musste. Schwulstige Stze und die Handlung muss man lange suchen.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Die Tat aber und nur die Tat ist richtbar"Von M. ThomasMit der Novelle Die Richterin setzt Conrad Ferdinand Meyer die Reihe der historischen Erzhlungen fort. Karl der Groe und sein Gefolge bilden die Rahmenhandlung, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt des Geschehens.Den Ort der Handlung legt Meyer vorwiegend auf eidgenssischen Boden, nach Rtien. Dort residiert die Richterin Stemma aus dem Hause der Malmorts. Der Autor lobt ihren Scharfsinn, mit dem sie auch die schwierigsten Fille lst und die findigsten Verbrecher berfhrt. Stemma hat zwei Kinder: Eine Tochter namens Palma und einen Sohn Wulfrin, der im Heer Karls dient. Meyer beschreibt Palma als gut, aber wild. Auf seinem Weg nach Hause wird Wulfrin gefangen genommen und Palma kauft ihn unter Aufopferung ihres Schmuckes frei. Palma wartet schon sehnschtig auf ihren Bruder und begrt ihn herzlich, Wulfrin begegnet ihn gegenber reserviert und distanziert. Dem Wunsch der Mutter gem soll die Tochter mit dem Neffen des Bischofs, Gnadenreich (Graciosus), verlobt werden. Palma willigt ein, sie liebt aber Wulfrin. Als Wulfrin die Gefhle seiner Schwester erkennt, reagiert er zornig und abweisend, muss sich aber eingesehen, dass auch er mehr als nur Geschwisterliebe empfindet.Der Held des Dramas steht vor einer schier unlsbaren Aufgabe. Innerlich zerrissen und aufgewhlt ermordet er im Alptraum die Schwester. Er ist bereit, fr seine gedankliche Verfehlung mit dem Tode zu bezahlen, seine Mutter versucht ihn umzustimmen: du bist ein Verbrecher nur in deinen Gedanken. Die Tat aber und nur die Tat ist richtbar.Durch einen Zufall entdeckt Palma ein Geheimnis ihrer Mutter. Palma und Wulfrin sind keine Geschwister und Stemma hat ihren Mann vergiftet. Zunchst weigert sich die Richterin ihre Tat zu bekennen, doch schlielich gesteht sie ffentlich ihre Schuld und bt mit ihrem Leben.Die Novelle von Conrad Ferdinand Meyer entfhr uns in eine zauberhafte, geheimnisvolle Mrchenwelt. Zuweilen verschmelzen Traum und Wirklichkeit und aus Trumen knnen Alptrume werden. Die Charaktere sind einer inneren Zerreiprobe ausgesetzt: Die Richterin, die ber gut und bse wacht, aber ein blutiges Geheimnis htet; der Sohn, der zwischen Liebe und Pflichterfflung schwankt; die Tochter, die bereit ist, einen Mann zu ehelichen, den sie nicht liebt. Letztendlich obsiegt das Gute ber das Bse und es bedarf nicht eines gttlichen Richters, um der Gerechtigkeit zu ihrem Recht zu verhelfen.Leider lsst die Krze des Werkes wenig Raum fr ausfhrliche Landschafts-, Natur- und Menschenbeschreibungen, die ich am Autor so schtze. Auch hlt sich der Autor mit seiner ansonsten gern gebten Religionskritik zurck.

KurzbeschreibungRom im Jahr 800: Wulfrin Wulf, ein Hfling Kaiser Karls des Groen, wird nach Rtien zurckgerufen, in die Burg seiner Stiefmutter, der Richterin Stemma. Die Richterin muss sich fr den pltzlichen Tod ihres Ehemanns rechtfertigen und soll durch die Aussage Wulfrins be- oder entlastet werden. Wulfrin ist von Stemmas Unschuld berzeugt und spricht seine Stiefmutter frei. Die Richterin hat jedoch noch eine Aufgabe fr ihn: Wulfrin soll seine vermeintliche Halbschwester Palma zu ihrem knftigen Verlobten bringen. Doch Wulfrin und Palma verlieben sich in einander Conrad Ferdinand Meyer zhlt gemeinsam mit Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schweizer Dichtern des 19. Jahrhunderts. In seiner in der karolingischen Zeit angesiedelten Novelle Die Richterin wirft der Autor die Frage nach Schuld und Shne auf, welche auch Dostojewski in einem seiner berhmtesten Romane zu beantworten sucht. bearbeitete Fassung mit zustzlichen Anmerkungen.KurzbeschreibungRom im Jahr 800: Wulfrin Wulf, ein Hfling Kaiser Karls des Groen, wird nach Rtien zurckgerufen, in die Burg seiner Stiefmutter, der Richterin Stemma. Die Richterin muss sich fr den pltzlichen Tod ihres Ehemanns rechtfertigen und soll durch die Aussage Wulfrins be- oder entlastet werden. Wulfrin ist von Stemmas Unschuld berzeugt und spricht seine Stiefmutter frei. Die Richterin hat jedoch noch eine Aufgabe fr ihn: Wulfrin soll seine vermeintliche Halbschwester Palma zu ihrem knftigen Verlobten bringen. Doch Wulfrin und Palma verlieben sich in einander Conrad Ferdinand Meyer zhlt gemeinsam mit Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schweizer Dichtern des 19. Jahrhunderts. In seiner in der karolingischen Zeit angesiedelten Novelle Die Richterin wirft der Autor die Frage nach Schuld und Shne auf, welche auch Dostojewski in einem seiner berhmtesten Romane zu beantworten sucht. bearbeitete Fassung mit zustzlichen Anmerkungen.Buchrckseite In seiner 1885 erschienenen Novelle Die Richterin gestaltet Conrad Ferdinand Meyer am Stoff einer in karolingischer Zeit angesiedelten, analytischen Kriminalerzhlung das Problem von Schuld und Shne.